

— XXXV —

so mag man noch vil leut vinden  
die ander Bücher machen künden.  
Du hast gang war mein lieber hannß,  
Aber du redest wie ain ganß!  
Wären die nit geschickter gewesen,  
mer waisheit und vernunft gelesen,  
dann du und darzu doctor Brand:  
So wäre es he übel gestanden  
mit rechtsprechen in allen lannden.

Was du nit waißt das solt du fragen,  
laß dir das ain geleerten sagen,  
oder der mer recht hab erfarn;  
in solchen sol sich nyemands sparn.

Wölcher ain mit urthail aufflaidt  
wider recht, durch unwissenhaidt,  
solch richter thut sich selbs beladen  
für ain abtrag kostens und schaden.  
Wan wer sich rechtens underwint  
und sich doch ungeschickt besint,  
das er nichts waißt, der hab gedult,  
wann er auf sich lad schadt und schuldt.  
Gleich wie ain arzt, der ainen schneidt  
zu kurz, zu lang, zu tieff, zu weidt,  
Der ist schuldig an der gethat,  
Das er thut, das er nit verstat.  
Damit ain heder gewarnet sey,  
das er sich halt dem rechten bey  
und nit auß aygem kopy vermain,  
das er all waißhait hab allain,  
mit im verfür Stett leut und land,  
das wünscht ain yedem doctor Brand.

Einer viel früheren Zeit gehören folgende Aeußerungen an, welche wir der ältesten Ausgabe des später sogenannten *Klagspiels* entnehmen.

Bl. 180, b. Item du machst sprechen: ist solchs von rechten gesagt, warum halt mans dan nit? Item solichs kompt am meysten von unwissenhey. wusten aber die partheyen die recht, so wurde solichs gar vil furkommen. wan die richter musten sich nit alleyn umb die peen forchten. sunder auch irer falschen urteyl schawmen. (Vgl. zu S. 392, Nachträge).

Bl. 186, b. wan die kunstlosigkeit der richter, der vil in deutschen landen sein, mag die form des gerichtszwang nit uberwinden.

c\*